

Geheimnis nur verbürget unsre Taten;
 Ein Vorsatz, mitgeteilt, ist nicht mehr dein;
 Der Zufall spielt mit deinem Willen schon;
 Selbst wer gebieten kann, muß überraschen.
 Ja, mit dem besten Willen leisten wir
 So wenig, weil uns tausend Willen kreuzen.
 O! wäre mir zu meinen reinen Wünschen
 Auch volle Kraft auf kurze Zeit gegeben:
 Bis an den letzten Herd im Königreich
 Empfände man des Vaters warme Sorge.
 Begnügte sollten unter niedrigem Dach,
 Begnügte sollten im Palaste wohnen.
 Und hätt' ich einmal ihres Glücks genossen,
 Entfagt' ich gern dem Throne, gern der Welt.

6. Auftritt.

Herzog. Eugenie.

Eugenie. O, welch ein selig, jubelvoller Tag!
Herzog. O, möcht' ich Tag' auf Tage so erleben!

Eugenie. Wie göttlich hat der König uns beglückt.

Herzog. Genieße rein so ungehoffte Gaben.

Eugenie. Er scheint nicht glücklich, ach! und ist so gut.

Herzog. Die Güte selbst erregt oft Widerstand.

Eugenie. Wer ist so hart, sich ihm zu widersetzen?

Herzog. Der Heil des Ganzen von der Strenge hofft.

Eugenie. Des Königs Milde sollte Milde zeugen.

Herzog. Des Königs Milde zeugt Verwegenheit.

Eugenie. Wie edel hat ihn die Natur gebildet.

Herzog. Doch auf zu hohen Platz hinaufgestellt.

Eugenie. Und ihn mit so viel Tugend ausgestattet.

Herzog. Zur Häuslichkeit, zum Regimente nicht.

Eugenie. Von altem Heldenstamme grünt er auf.

Herzog. Die Kraft entgeht vielleicht dem späten Zweige.

Eugenie. Die Schwäche zu vertreten, sind wir da.

Herzog. Sobald er unsre Stärke nicht verkennet.

Eugenie (nachdenklich). Mich leiten seine Reden zum Verdacht.

Herzog. Was sinnest du? Enthülle mir dein Herz.

Eugenie (nach einer Pause). Auch du bist unter denen, die er fürchtet.

Herzog. Er fürchte jene, die zu fürchten sind.

Eugenie. Und sollten ihm geheime Feinde drohen?

Herzog. Wer die Gefahr verheimlicht, ist ein Feind.

Wo sind wir hingeraten! Meine Tochter!
 Wie hat der sonderbarste Zufall uns
 Auf einmal weggerissen nach dem Ziel.
 Unvorbereitet red' ich, übereilt
 Verwirr' ich dich, anstatt dich aufzuklären.
 So mußte dir der Jugend heitres Glück
 Beim ersten Eintritt in die Welt verschwinden.
 Du konntest nicht in süßer Trunkenheit
 Der blendenden Befriedigung genießen.
 Das Ziel erreichst du; doch des falschen Kranzes
 Verborgne Dornen rizen deine Hand.
 Geliebtes Kind, so sollt' es nicht geschehn!
 Erst nach und nach, so hofft' ich, würdest du
 Dich aus Beschränkung an die Welt gewöhnen,
 Erst nach und nach den liebsten Hoffnungen
 Entsagen lernen, manchem holden Wunsch.
 Und nun auf einmal, wie der jähe Sturz
 Dir vorbedeutet, bist du in den Kreis
 Der Sorgen, der Gefahr herabgestürzt.
 Mißtrauen atmet man in dieser Luft;
 Der Neid verhezt ein fieberhaftes Blut
 Und übergibt dem Kummer seine Kranken.
 Ach! soll ich nun nicht mehr ins Paradies,
 Das ich umgab, am Abend wiederkehren,
 Zu deiner Unschuld heil'gem Vorgefühl
 Mich von der Welt gedrängter Pösse retten!
 Du wirst fortan, mit mir ins Netz verstrickt,
 Gelähmt, verworren, dich und mich betrauern.

Eugenie. Nicht so, mein Vater! Konnt' ich schon bisher,

Untätig, abgefordert, eingeschlossen,
 Ein kindlich Nichts, die reinste Wonne dir,
 Schon in des Daseins Unbedeutenheit
 Erholung, Trost und Lebenslust gemahren:
 Wie soll die Tochter erst, in dein Geschick
 Verflochten, im Gewebe deines Lebens
 Als heitrer, bunter Faden künftig glänzen!
 Ich nehme teil an jeder edlen Tat,
 An jeder großen Handlung, die den Vater
 Dem König und dem Reiche werter macht.
 Mein frischer Sinn, die jugendliche Lust,
 Die mich belebt, sie teilen dir sich mit,
 Verschrecken jene Träume, die der Welt
 Unüberwindlich ungeheure Last
 Auf eine Menschenbrust zerknirschend wälzen.
 Wenn ich dir sonst in trüben Augenblicken
 Ohnmächt'gen guten Willen, arme Liebe,
 Dir leere Tändeleien kindlich bot;
 Nun hoff' ich, eingeweiht in deine Pläne,
 Bekannt mit deinen Wünschen, mir das Recht
 Vollbürt'ger Kindtschaft rühmlich zu erwerben.

Herzog. Was du bei diesem wicht'gen Schritt verlierst,

Erscheint dir ohne Wert und ohne Würde;
 Was du erwartest, schädest du zu sehr.

Eugenie. Mit hoherhabnen, hochbeglückten Männern

Gewalt'ges Ansehn, würd'gen Einfluß teilen:
 Für edle Seelen reizender Gewinn!

Herzog. Gewiß! Vergib, wenn du in dieser Stunde

Mich schwächer findest, als dem Manne ziemt.
 Wir tauschten sonderbar die Pflichten um:

Ich soll dich leiten, und du leitest mich.